

Eine Basler Holzschnitt-Inkunabel für 30000 Fr.

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin du collectionneur suisse : livres, ex-libris, estampes, monnaies = Bulletin für Schweizer Sammler : Bücher, Ex-libris, Graphik, Münzen**

Band (Jahr): **2 (1928)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-386908>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

haft um einen geschlossenen Verkauf bemüht. Mit Wehmut denkt man daran, was für eine Bereicherung des kulturellen Lebens es für die Schweiz bedeutet hätte, wenn es gelungen wäre, diese Bibliothek geschlossen in die Schweiz zu bringen. In Basel ist der Sitz der internationalen Musikgesellschaft, das musikalische Leben der Schweiz ist hochbedeutend und berühmt. Ein grosser internationaler Interessentenkreis gruppiert sich schon seit langem um die Musikbibliothek Wolfheim. Im geistigen Leben der Völker hätte diese Bibliothek gerade in der Schweiz mit ihrem regen Fremdenverkehr eine grosse Wirkung ausüben können. Immerhin: der zweite Teil der Musikbibliothek Wolfheim könnte noch jetzt geschlossen erworben werden!

Es ist noch ein Wort zu sagen über den angenehmen und liebenswürdigen Ton, den die Leiter der Auktion der ganzen Veranstaltung zu geben wussten, und der die anstrengenden Sitzungen erst erträglich machte. Selbst alte routinierte Auktionsbesucher werden sich kaum einer so einwandfrei vornehm geleiteten Versteigerung erinnern. Vor allen Dingen war auch der Verkehr unter den Bietenden, die oft durch Berufsinteressen verbunden waren, ein liebenswürdiger und kameradschaftlicher. Es kam zu keinen Preistreibereien, im Gegenteil, man suchte sich zu verständigen, und es kam wiederholt vor, und wurde angenehm vermerkt, dass Antiquare aus freien Stücken auf gewisse Kostbarkeiten verzichteten, um sie in öffentlichen Besitz gelangen zu lassen. Bei einem stilvollen Frühstück am Vormittag und einem reizenden Fünfuhrtee fanden die Versammelten Gelegenheit zu heiterer und anregender Aussprache und auch zu persönlicher Fühlungnahme mit den ausländischen Vertretern. Kurz, es war eine Versteigerung, die bei allen Beteiligten den angenehmsten Eindruck hinterlassen hat.

X.

Eine Basler Holzschnitt-Inkunabel für 30000 Fr.

Von den Basler Holzschnittbüchern des 15. Jahrhunderts ist das *Narrenschiff* von *Sebastian Brant* wegen seinen vielen Bildern das bekannteste. Das Buch erschien 1494 zum erstenmal in deutscher Ausgabe in der berühmten Bergmann'schen Offizin in Basel und enthält 114 Holzschnitte, die wegen ihrer Feinheit zum Teil dem jungen Dürer zugeschrieben werden und auch in dem Reproduktionswerk der Dürer-Holzschnitte von Kurth-Dogson enthalten sind. Ein Neudruck gab die Gesellschaft der Bibliophilen 1913 heraus, der von Dr. Hs. Kogler besorgt wurde. Ueber die Holzschnitte vergl. W. Weissbach, *Der Meister der Bergmann'schen Officin*, Strassburg 1896, und derselbe, *Die Basler Buchillustr. des 15. Jahrhunderts*, 1896 (beide Arbeiten in den: *Studien z. deutschen Kunstgeschichte*. Heft 6 und 8).

Da die deutsche Ausgabe ein eigentliches Volksbuch und deshalb stark verlesen wurde, ist sie heute auch seltener als die lateinische Ausgabe.

Ein vollständiges Exemplar der ersten deutschen Ausgabe von 1494 (Hain *3736), das aus der Bibliothek des elsässischen Gelehrten A. Hunly stammte, kam am 11. Juni 1928 im Hôtel Drouot in Paris u. a. zur Versteigerung und wurde vom Frankfurter Antiquar Baer zum Preise von 125 000 französischen

Franken (rund 30 000 Schweizer Franken) erstanden. Es soll bereits an Privatbesitz übergegangen sein.

Wertvolle Kataloge.

Gutekunst und Klipstein (Hotelgasse 8 II), Bern. Katalog 25, 1928: Alte und moderne Original-Graphik.

Auch dieser reichhaltige Jahreskatalog schliesst sich seinen Vorgängern würdig an und verrät den grosszügigen Kunstsammler, den wir in Dr. Klipstein schätzen. Im ersten Teil über die altdeutschen Meister des 15. bis 18. Jahrhunderts ragen Hch. *Aldegrever*, Albr. *Althofer*, Hans Sebald *Beham*, Lucas *Cranach* und besonders Albr. *Dürer* durch viele Blätter hervor; von den Schweizern seien genannt: Jost *Ammann* (Gaspard de Coligny Nr. 60 und 50 zu 600 und 500 Fr.), Niklaus Manuel Deutsch, Bern (Nr. 108: Eine der klugen Jungfrauen Fr. 2200). Von den niederländischen, italienischen, französischen und englischen Meistern des 16. bis 18. Jahrhunderts sind grosse Seltenheiten zu finden und müssen dementsprechend hoch bewertet werden. Auch bei den modernen Radierungen grosser Meister eines H. *Daumier*, A. *Legros*, Ch. *Meryon*, J. F. *Millet* usw. steigen die Preise. Die Schweiz ist mit Karl *Stauffer*-Bern und Albert *Wolti* vertreten. Der übersichtlich, schön gedruckte Katalog enthält 1512 Nummern und ist neben den Textillustrationen mit 46 Tafeln ausgestattet. Für jeden Graphiksammler ist er von grossem Wert.

W. J. M.

H. Gilhofer & H. Ranschburg (Haldenstr. 33), Luzern. Katalog 12: Schöne Blätter der berühmten französischen Porträtstecher . . . Englische und französische Schule des 18. Jahrhunderts. Farbstiche, Schabkunstblätter. . . Americana. Schweizer Ansichten und Kostümlblätter in Farben. 367 Nrn. 84 S. Illustr. (1928).

Derselbe. Katalog 13: Sammlung von Porträts von berühmten Frauen und Männern des 16. bis 18. Jahrhunderts. 462 Nrn. 92 S. (1928).

In den beiden Katalogen erfreuen wir uns an den Bildnissen der gnädigen Herren und Fürstlichkeiten besonders des 18. Jahrhunderts, die in aller Pracht herrschten bis sie von der französischen Revolution weggefegt wurden. Marie-Antoinette begegnet uns auf dem Titelbild. Fast auf jeder Seite finden wir Porträts von Persönlichkeiten, die wir aus der Geschichte kennen. Die Schweiz hat für das 18. Jahrhundert nicht unwesentliche Beiträge zu Porträts und idyllischen Landschaften geliefert. Viele und gute sind verzeichnet im erstgenannten Katalog, die den Schweizer Sammler speziell interessieren werden. Beide Kataloge bilden für den Kunstmarkt wesentliche Bereicherungen.

W. J. M.

Jacques Rosenthal (Briennerstr. 47), München. Katalog 89 (1928): Zeitungen und Relationen des 15. bis 18. Jahrhunderts. Mit einer Einleitung von Prof. Dr. Karl d'Ester. 146 S.

Durch die Ausstellung der *Pressa* in Köln wurde die Zeitungswissenschaft angeregt und belebt. Ihr verdankt der vorliegende Katalog jedenfalls seine Entstehung. Zeitungs-Antiquariatskataloge sind selten und besonders zu